

auffände stattgefunden. Siebenzehn Regter, die sich im Besitz der (Lincoln'schen Emancipation-) Proklamtion befanden, wurden gehängt. Es geht das Gerücht, daß Mangel an Kleidern und Schuhen die Armee McClellans am Vorrücken hindere.

Handelsbriefe aus New-York vom 10. d. theilen mit, daß man in den Sklaven-Staaten geneigt ist, eine Million Ballen Baumwolle an europäische Geschäftsleute zu verkaufen, jedoch unter der Bedingung, daß nichts von diesen Vorräthen an die Nordstaaten abgelassen werden dürfe.

Innsbruck, 31. Oktober.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg, Bruder Ihrer Majestät der Königin von Griechenland, sind dem griechischen Königspaare entgegen reisend heute Vormittag hier eingetroffen.

Wien. (Abgeordnetenhaus am 28. d.) In der Verhandlung über die Bankakte ergreift zunächst Dr. Ryger das Wort. Er schildert die Nachteile der Valutaschwankungen, beziffert die Einbuße, welche der Staat durch die Valuta-Verhältnisse jährlich erleide, auf 100 Millionen, findet die Opfer, die sich der Staat gemäß dem Ausschussentwurfe zur Herstellung der Valuta auferlege, nicht allzugroß und erachtet sie als das kleinere Opfer gegenüber den fortdauernden Folgen der Notentwertung. Der Redner fragt sich aber, ob nicht der Zeitpunkt günstig und darnach angethan sei, dem Majoübel mit Einem Streiche ein Ende zu machen, und findet nach dem Sprichwort, das Eisen zu schmieden so lange es warm ist, die Gelegenheit geboten und günstig, wie sie nicht wiederkehren werde, die Valuta mit Einem Male herzustellen. Es handle sich bloß um die allgoleiche Abtragung der Summe von 138 Millionen, die der Staat in vier Jahren abzutragen im Entwurfe sich verpflichtet. Der tirolische Abgeordnete Baron Ingram habe das rechte Mittel genannt; ein Anlehen im gegebenen Augenblicke sei das unfehlbare Radikalmittel; das ganze Ausland wundere sich, wie das von der Natur so reich ausgestattete Oesterreich, eine solche Bagatellsumme aufzubieten nicht willens sei.

Da kein weiterer Redner eingeschrieben, erklärt der Herr Präsident die allgemeine Verhandlung für geschlossen und der Berichterstatter Prof. Herbst erhält das Wort zur Gegenrede. — Prinzipielle Einwendungen gegen die Ausschussvorträge hätten nur die beiden Abgeordneten aus Tirol (Ingram) und Mähren (Ryger) vorgebracht. Gegen den Ersteren bemerkt der Berichterstatter, daß das Silberagio nicht sinken könne, wenn man ein großes Silberquantum ankauft, denn bekanntlich wird eine Waare dadurch nicht billiger gemacht, daß man ein großes Quantum derselben aus dem Markte nimmt. Auch würde es nichts nützen, Silber anzuschaffen, um es in den Kellern der Bank zu vergraben, denn nur das wirklich zirkulirende Silber, nicht das überhaupt im Land vorhandene wirke auf die Verminderung des Silberagios ein. Gegen den Abgeordneten aus Mähren bemerkt Prof. Herbst, daß eine augenblickliche Herstellung der Valuta, selbst wenn ausführbar, gar nicht wünschenswert sein könne. Vier Jahre dürfte eben der zweckmäßige Mitteltermin sein. Die Bankakte sei kein Ideal, sie strebe nicht das an sich Beste an, sie kann das gar nicht, denn wir müssen an die gegebenen Verhältnisse anknüpfen. Wenn man jedes Uebereinkommen mit der Bank von vorn herein ablehnen will — was soll dann geschehen? Der Berichterstatter spricht sich gegen eine Vertagung der Bankfrage aus, die Sache sei spruchreif und durchgesprochen.

Der Präsident läßt nun darüber abstimmen, ob das

Uebereinkommen der Bank mit dem Staate oder die Statuten der Bank zuerst berathen werden sollen. Das Haus entscheidet sich für Vorherberathung der Statuten.

## Schießstandsrichten.

**Flauring.** Letzten Sonntag und Montag fand dahier das vom hiesigen Oberschützenmeister Alois Naggeller zu Ehren des Unterschützenmeisters von Innsbruck gegebene und mit ebenso zahlreichen als schönen Bestgaben ausgestattete Freischießen statt. Ein festlicher Aufzug der Schützen, die treffliche Musikbände unter der tüchtigen Leitung des Kapellmeisters Daum an der Spitze ging der Eröffnung des Schießens voraus. Jauchzend zog die fröhliche Schaar mit Musik auf die so lieblich gelegene Hügel südlich vom Dorfe, wo auf einem derselben der Schießstand so reizend hingebaut ist, daß der Schütze, der sonst doch immer zuerst nach den Scheiben blickt, unwillkürlich vorher die herrlichen Gegenden mustert, die Thal auf und ab und von jenseits des Inns sich ihm präsentiren. Auf diesen freundlichen, bewaldeten Hügeln entwickelte sich bald ein so reges Leben und Treiben, daß es in Wahrheit einem Volksfeste gleichkam. Der Bestgeber hatte zum Feste den besten Wein im Innthale aufgekauft und ihn bei dieser Gelegenheit als „Schützenhilfe“ ausgeschenkt. Die feurige Quelle war in eine, aus grünem Reifig gebaute Hütte eingefriedet, die bald von Schützen und Nichtschützen fleißigen Zuspruch erhielt. Während es auf die aus dem Walde freundlich hereinklickenden Scheiben unaufhörlich knallte, spielte ober den um die aus Scheiben gezimmerten Tische und auf den grünen Matten gelagerten Gästen die Musikbände ihre munteren Weisen, in die sich das Gejauchze der fröhlichen Menge und das Donnern der Böller mischte. Erst nach eingetretenem Dunkel entvölkerten sich nach und nach die belebten Hügel, die wohl noch nie ein so heiteres Fest erlebt haben. Das Freischießen wurde auch durch die Gegenwart des k. k. Herrn Bezirksvorstandes von Telfs und des schützenfreundlichen Herrn Dekans von Flauring beehrt.

Die Beste dieses Freischießens wurden von folgenden Herrn Schützen gewonnen. Am Weitstand. I. Hauptbest: Bartlmä Salzmayr von Telfs; II. Hauptbest: Eduard Haas von Riez. Schleckerbeste: 1. Ferdinand Steinlechner von Innsbruck, 2. Alois Ehrhart von Flauring, 3. Thomas Mader von Riez, 4. Jenewein Michael von Inzing. Die Prämie für die meisten Schwarzschnüsse erhielt Alois Ehrhart von Flauring, für die meisten Weißschnüsse Jenewein Michael von Inzing. Am kurzen Stand. I. Hauptbest: Karl Witting von Telfs; II. Hauptbest: Johann Fleckinger von Innsbruck. Schleckerbeste: 1. Anton Krug von Hatting, 2. Anton Waldner von Ranggen, 3. Nikolaus Schönherr von Obsteig, und 4. Thomas Mader von Riez. Die Prämien für die meisten Schwarzschnüsse erhielt Anton Waldner von Ranggen, und für die meisten Weißschnüsse hochw. Herr Dekan Karl Amman von Flauring. Schützenkönig wurde Herr Bartlmä Salzmayr von Telfs. Im Ganzen haben auf dem Weitstand 42 und auf dem kurzen Stand 64 Schützen geschossen. Obwohl die Witterung am zweiten Schießtage nicht mehr so günstig und angenehm war, wie am ersten Tage, ließen die Schützen und Schützenfreunde sich doch nicht beirren, und es ging am zweiten Tage so lustig her, wie am ersten Tage. Nur würden sicher noch mehr Schützen von Auswärts gekommen sein, wenn es am Morgen des zweiten Tages hell und klar gewesen wäre.

Silber

122

☞ Mit einer Beilage.